

Wie *Die kleine Raupe Nimmersatt* entstand

Ein halbes Jahrhundert ist inzwischen vergangen, seit sich die kleine Raupe Nimmersatt ihren Weg durch die Bücherregale auf der ganzen Welt bohrt – lange genug, um beinahe drei Generationen von Kindern die wunderbare Verwandlung in einen Schmetterling entdecken zu lassen. Nach ihren bescheidenen Anfängen mümmelt sich die Raupe noch immer in die Herzen von Millionen Kindern rund um den Globus. Alle dreißig Sekunden wird irgendwo auf der Welt ein Exemplar verkauft – bis jetzt über 50 Millionen in 64 Sprachen.

Früh entdecktes Talent

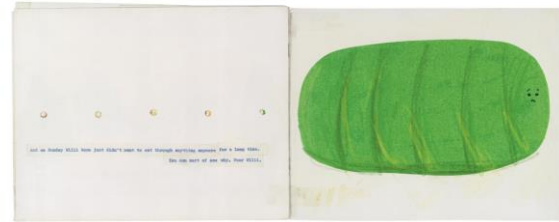
Kinder lassen sich von Eric Carles Illustrationen begeistern, weil er sich so gut in ihre Gedankenwelt versetzen kann. Die Erinnerungen an seine ersten Jahre haben ihn stark geprägt. Geboren als Sohn deutscher Einwanderer in Syracuse, New York, entwickelte er schon früh ein künstlerisches Talent. Noch heute erinnert er sich deutlich an seine harmonische Kindergartenzeit, in der er seine schöpferische Begabung frei ausleben konnte. Ein unsanftes Erwachen gab es für ihn 1935, als er bei der Rückkehr seiner Familie nach Deutschland den strengen Schulen der Nazizeit ausgesetzt war. Doch dank der Bemühungen eines einfühlsamen Kunstlehrers wurde er an die kraftvollen, farbenfreudigen Bilder von Meistern der Moderne wie Pablo Picasso, Paul Klee und Franz Marc herangeführt, deren Werke im Deutschland von Carles Kindheit als „entartet“ galten. Die Entdeckung dieser Bilder ist tief in seinem Gedächtnis eingeebnet.

Vom Grafikdesigner zum Bilderbuchkünstler

Nach dem Abschluss an der Kunsthochschule Stuttgart kehrte Eric Carle mit 22 Jahren in die Vereinigten Staaten zurück und begann seine Karriere als Werbedesigner. Schon bald fing er an, mit Seidenpapier-Collagen zu experimentieren, eine Technik, die später zu seinem Markenzeichen wurde. Schließlich bemalte er seine Seidenpapiere selbst, um genau die Farben und Maserungen zu erhalten, die er erzielen wollte. Bis heute hat er in seinem Atelier einen großen Vorrat an handbemalten Seidenpapieren, viele, viele Schubfächer voll, die er jederzeit zu genau dem Bild zusammensetzen kann, das ihm vorschwebt. Sein erster Erfolg in der Welt der Kinderbücher stellte sich 1967 ein, als der Schriftsteller Bill Martin Jr. eine von Eric Carles Werbegrafiken sah und ihn fragte, ob er die Bilder zu seiner Geschichte *Brauner Bär, wen siehst denn du?* anfertigen würde. Von da an ließ Eric Carle die Bilderbuchillustration nicht mehr los.

Aus Willi Wurm wurde die kleine Raupe Nimmersatt

Seine Arbeit fand schließlich auch die Aufmerksamkeit der international bekannten Cheflektorin Ann Beneduce, die seine lebenslange Verlegerin und Freundin werden sollte. Sie lud Eric Carle zum Mittagessen ein und bat ihn, das Kästchen mitzubringen, in dem er – wie er ihr erzählt hatte – seine Ideen sammelte. Eine dieser Ideen war ihm gekommen, während er Löcher durch einen Papierstapel bohrte. Aus der Idee hatte sich dann die Geschichte *A Week with Willi Worm* entwickelt, in der er anhand der Löcher deutlich machte, durch wie viele Leckereien sich der Wurm fressen musste.



Ms. Beneduce fand allerdings, dass die Geschichte noch nicht fertig war. Es fehlte ein geeigneter Schluss – der Wurm ging ganz einfach schlafen, nachdem er voll gefressen war. Kaum hatte sie Eric vorgeschlagen, vielleicht besser über eine Raupe ... da brach es aus ihm heraus: „EIN SCHMETTERLING!“ Nach dieser Explosion von Kreativität war das Buch in wenigen Tagen fertig. Nun ergab sich das Problem der Herstellung. Ein Buch mit unterschiedlich großen Seiten zu binden, in dem all die Löcher präzise hintereinander das ganze Buch durchzogen, erwies sich als eine Herausforderung, die kaum jemand kostengünstig lösen konnte. Ms Beneduce suchte lange vergeblich nach einer Druckerei. Schließlich führte ein Besuch in Japan sie zu einem Drucker, der die Herstellung übernehmen wollte. Wenig später war die kleine Raupe bereit, ihren Weg in die Welt anzutreten.

Der Raupenweg in Deutschland

Für den deutschen Buchmarkt entdeckte Viktor Christen, damals noch Lektor des Oldenburger Stalling Verlags und späterer Leiter des Hildesheimer Gerstenberg Verlags, 1968 Eric Carle. Er hatte sich bei Carles ehemaligem Stuttgarter Studienkollegen Prof. Kurt Weidemann nach neuen Talenten erkundigt und wurde durch ihn auf den New Yorker Grafiker aufmerksam gemacht. Christen und Carle korrespondierten und schon bald organisierte Christen den Druck der europäischen Lizenzausgaben. „In Deutschland haben nicht die erwachsenen Vermittler, sondern die Kinder in den Buchhandlungen *Die Kleine Raupe Nimmersatt* entdeckt und zum Erfolg geführt“, so Christen.

Halb Spielzeug, halb Buch

Eric Carle selbst nennt sich oft einen Bilder-Dichter. „Meine Bücher sind halb Spielzeug, halb Buch“, sagt er. Er liebt es, neue Formen auszuprobieren und damit seinen Lesern interaktive Überraschungen zu bieten, angefangen von den Bohrlöchern der Raupe über das tastbare Netz in *Die kleine Spinne spinnt und schweigt* und dem Zirpgeräusch in *Die kleine Grille singt ihr Lied* bis zu den aufblinkenden Lichtern in *Das kleine Glühwürmchen*. Damit ist Eric Carle als Pionier in neuen Verfahrenstechniken immer wieder an die Grenzen der bestehenden Möglichkeiten gegangen – lange vor dem Aufkommen elektronischer Klangbücher, e-Reader, Tablets und Apps. Oft geht es in seinen Geschichten darum, sich selbst und die eigenen verborgenen Seiten zu entdecken, so wie die kleine Raupe nach ihrer langen Entwicklung ihre makellose Schönheit entdeckt. Die kleine Raupe spricht jede Altersstufe an, jede Nationalität, jeder kann sie verstehen. Sie ist wie das Kind in uns allen, immer hungrig, die Welt zu erkunden, voller Neugier darauf, was noch in uns stecken könnte.